

LEGACY MACHINE 101 FROST

MB&F

CAPTURING THE ESSENCE





ZUSAMMENFASSUNG

ZIFFERBLATT UND ANZEIGEN

„BEREIFTE“ OBERFLÄCHEN

MASCHINE

FEINE FINISSIERUNGEN UND TRADITIONELLE UHRMACHERKUNST

INSPIRATION UND UMSETZUNG

TECHNISCHE EIGENSCHAFTEN

FREUNDE, DIE DIE LM101 FROST MÖGLICH MACHTEN

MB&F / DIE ENTSTEHUNG EINES KONZEPTLABORS

BIOGRAFIE / MAXIMILIAN BÜSSER

WEITERE INFORMATIONEN ÜBER:

WODAY COMMUNICATION,
AN SANKT SWIDBERT 37,
40489 DÜSSELDORF, DEUTSCHLAND
TELEFON: +49 (0)211 - 2007 5885
PR@WODAY-COMMUNICATION.DE

LEGACY MACHINE 101 FROST

ZUSAMMENFASSUNG

Frost. Brrrr! Bei vielen weckt schon das Wort allein Bilder von kondensierendem Atem an einem kalten, hellen Wintermorgen, von funkelnder Wintersonne auf reifbedecktem Gras. Natürlicher Reif glitzert an frostigen Tagen lebhaft, weil seine mikroskopisch unregelmäßigen Eiskristalle das Licht reflektieren – und auch das Funkeln der LM101 Frost kommt vom reflektierten Licht auf der mikroskopisch unregelmäßigen „bereiften“ Oberfläche.

Die 2014 vorgestellte Legacy Machine 101 rückt die Essenz jeder Armbanduhr ins Zentrum: die Unruh als regulierendes Organ für die präzise Zeitmessung; die Angabe, wie viel Energie noch im Federhaus steckt und wann es wieder aufgezogen werden muss; und natürlich die Zeit an sich. In der neuen limitierten Serie Frost stehen diese wesentlichen Elemente der LM101 nun in prächtigem Gegensatz zum prickelnden Hintergrund des „bereiften“ Goldzifferblattes, das in Wirklichkeit gar keins ist, sondern die Deckplatte des Werks. Für zusätzlichen Kontrast sorgt die Hochglanzpolitur von Lünette und Gehäusehörnern. Die matte Oberfläche des Zifferblattes springt dem Betrachter so geradezu entgegen.

Abraham-Louis Breguet gilt als Erfinder dieser besonderen Oberflächenbehandlung (deren Resultat man auf Deutsch auch als „gekörnte“ Oberfläche bezeichnet, eine Übersetzung des französischen „grené“) Ende des 18., Anfang des 19. Jahrhunderts. Damals diente sie dem Schutz von Zifferblatt und Werk gegen Oxidierungsprozesse, die zu Breguets Zeiten ein größeres Problem waren als heute. Außerdem belebte sie die Werkplatten auf feine, zurückhaltende Weise. Traditionell arbeitete man hierzu mit sehr aggressiven Säuren, die heute weitgehend durch eine für die Umwelt (und den Menschen!) sicherere Methode ersetzt wurden: Die Oberfläche wird nun sorgfältig mit einer Drahtbürste komprimiert. Doch damit ist es viel schwieriger, eine regelmäßige, nicht glänzende Fläche zu erzielen. Nur sehr wenige Kunsthandwerker beherrschen diese Technik für eine „bereifte“ Oberfläche. Meist wird diese Optik heute durch Sand- oder Kugelstrahlen erreicht, doch das liefert nicht die gleiche visuelle Pracht.

Dominiert wird der Anblick der LM101 Frost durch den

monumentalen, über allem schwebenden Unruhreif, der nun zusätzlich rhodiniert ist und so noch deutlicher ins Auge springt. Zwei rein weiße Hilfszifferblätter schweben über der fein „bereiften“ oberen Werkplatte: oben rechts die Stunden- und Minutenanzeige mit kontrastreichen Zeigern aus blauem Gold, unten auf dem Zifferblatt die 45-h-Gangreserveanzeige.

Das kräftig gewölbte Saphirglas scheint geradezu unsichtbar zu werden, als könne man den Finger auf den prachtvollen Unruhreif unter einem eleganten Doppelbogen legen. Dieser wird aus einem einzigen Metallblock geschnitten und über fünf Stunden lang von Hand poliert, bis er seinen Spiegelglanz erhält.

Dreht man die Legacy Machine 101 Frost, zeigt der Sichtboden – er ist gewölbt, um die Höhe des Mittelteils verringern zu können, damit die gesamte Uhr flacher erscheint – das exquisit von Hand finisierte Werk. Sinnlich geschwungene Platinen und Brücken, handpolierte Fasen, Goldchatons und versenkte, gebläute Schrauben erweisen dem Stil feinsten historischer Taschenuhren ihre Reverenz und zeugen vom Respekt vor der Uhrmacherei vergangener Zeiten.

Der preisgekrönte unabhängige Uhrmacher Kari Voutilainen zeichnete für die Finissierung und die Treue zur Tradition verantwortlich, doch Architektur und Konstruktion wurden vollständig bei MB&F entworfen und entwickelt.

- Die Legacy Machine 101 Frost gibt es in zwei limitierten Serien: 18 Exemplare in Gelb- und 33 Exemplare in Rotgold.





ZUSAMMENFASSUNG

ZIFFERBLATT UND ANZEIGEN

„BEREIFTE“ OBERFLÄCHEN

MASCHINE

FEINE FINISSIERUNGEN UND TRADITIONELLE UHRMACHERKUNST

INSPIRATION UND UMSETZUNG

TECHNISCHE EIGENSCHAFTEN

FREUNDE, DIE DIE LM101 FROST MÖGLICH MACHTEN

MB&F / DIE ENTSTEHUNG EINES KONZEPTLABORS

BIOGRAFIE / MAXIMILIAN BÜSSER

WEITERE INFORMATIONEN ÜBER:

WODAY COMMUNICATION,
AN SANKT SWIDBERT 37,
40489 DÜSSELDORF, DEUTSCHLAND
TELEFON: +49 (0)211 - 2007 5885
PR@WODAY-COMMUNICATION.DE

LEGACY MACHINE 101 FROST

ZIFFERBLATT UND ANZEIGEN

Die schwebend schwingende Unruh war seit jeher das dominante Feature der LM101, nun unterstreicht die „bereifte“ obere Werkplatte sie zusätzlich. Vor diesem Hintergrund sind die Zeiger aus blauem Gold und die rein weißen Zifferblätter für Zeit- und Gangreserveanzeige nicht nur ästhetisch ansprechend, sie bieten auch perfekte Ablesbarkeit.

Die leicht gewölbten Zifferblätter haben eine transluzente, hochglänzende Oberfläche aus so genanntem laque tendue. Dazu werden mehrere Lackschichten nacheinander aufgetragen und jeweils erhitzt, wodurch sie sich über die Oberfläche der Zifferblätter ausbreiten. Um deren ästhetische Reinheit zu erhalten, wurde statt optisch störender Schrauben eine besondere Befestigungstechnik von unten verwendet. Ein feiner Goldrand zierte jedes der beiden Zifferblätter und unterstreicht das klassisch-zeitlose Erscheinungsbild.

„BEREIFTE“ OBERFLÄCHEN

Im späten 18. und frühen 19. Jahrhundert wurde der Körnungseffekt durch eine spezielle Säuremischung erzielt, danach wurden die Stücke über offener Flamme erhitzt (Gefahrenvermeidung am Arbeitsplatz war offensichtlich noch kein Thema ...). So entstand der silbrig-weiße Reif-Effekt, und die Oberfläche war besser gegen Oxidierung geschützt – ein wichtiger Aspekt, denn Klein- und Großuhren waren damals überhaupt nicht wasserdicht.

Doch die Uhrmacher wurden sich der Gefahren durch den Umgang mit ätzenden Säuren immer mehr bewusst und entwickelten Alternativen. Die – qualitativ – beste darunter war die sorgfältige Bearbeitung der Fläche mit einer Drahtbürste. Doch es ist extrem schwierig, so ein einheitliches, regelmäßiges Ergebnis zu bekommen, schon etwas Druck oder eine Bürstenbewegung zu viel können statt des gewünschten matten Ergebnisses eine unregelmäßige Politur ergeben.

Heute verfügen nur noch wenige Handwerker über die Fertigkeit und die Erfahrung, eine traditionelle „Reif“-Oberfläche herzustellen, und sie hüten ihre Geheimnisse sehr sorgfältig. Für moderne „Reif“-Oberflächen in klassischem Stil wird das Metall ohne Materialabtrag komprimiert, das Resultat ist so hart, dass es nicht mehr von Hand gravierbar ist.

MASCHINE

Das 2014 erstmals präsentierte Werk der LM101 ist ein vollständig bei MB&F entworfenes und entwickeltes neues Kaliber.

Unruhreif und Spirale sind das Herz eines jeden mechanischen Uhrwerks, ihre isochronen (also in regelmäßigen Intervallen erfolgenden) Schwingungen regeln seine Präzision. Maximilian Büsser, der Gründer von MB&F, war schon lange fasziniert von den großen, langsam schwingenden Unruhen alter Taschenuhren (2,5 Hz bzw. 18.000 Halbschwingungen/h gegenüber 4 Hz oder 28.800 Halbschwingungen/h bei modernen Uhren). Nicht verwunderlich also, dass hier der Ausgangspunkt für die Entwicklung lag.

Überraschend ist allerdings die Radikalität, mit der Büsser die Tradition neu interpretierte. Indem er den Unruhreif aus seiner sonst eher versteckten Position auf der Rückseite des Werks herausholte und ihn nicht nur über das Werk, sondern sogar majestätisch über das Zifferblatt setzte. Die Position der Unruh bei der LM101 mag man für avantgardistisch halten, doch der 14-mm-Unruhreif selbst ist absolut traditionell, mit eigens für MB&F entwickelten Regulierungsschrauben, einer Spirale mit Breguet-Endkurve und einem beweglichen Spiralklötzchenträger.

MB&F





ZUSAMMENFASSUNG

ZIFFERBLATT UND ANZEIGEN

„BEREIFTE“ OBERFLÄCHEN

MASCHINE

FEINE FINISSIERUNGEN UND TRADITIONELLE UHRMACHERKUNST

INSPIRATION UND UMSETZUNG

TECHNISCHE EIGENSCHAFTEN

FREUNDE, DIE DIE LM101 FROST MÖGLICH MACHTEN

MB&F / DIE ENTSTEHUNG EINES KONZEPTLABORS

BIOGRAFIE / MAXIMILIAN BÜSSER

WEITERE INFORMATIONEN ÜBER:

WODAY COMMUNICATION,
AN SANKT SWIDBERT 37,
40489 DÜSSELDORF, DEUTSCHLAND
TELEFON: +49 (0)211 - 2007 5885
PR@WODAY-COMMUNICATION.DE

LEGACY MACHINE 101 FROST

FEINE FINISSIERUNGEN UND TRADITIONELLE UHRMACHERKUNST

Das Werk wurde vollständig bei MB&F entwickelt, für die historische Genauigkeit der Brückenarchitektur und für Entwurf und Umsetzung der Finissierung zeichnet der preisgekrönte Meisteruhrmacher Kari Voutilainen verantwortlich.

Die feine Frost-Finissierung der Werkplatte (zifferblattseitig) springt unter bestimmten Betrachtungswinkeln ins Auge, ohnedabei die Aufmerksamkeit von den weißen Zifferblättern der Zeit- und Gangreserveanzeige wegzulenken. Stil und Finissierung der durch den Gehäuseboden sichtbaren Brücken und Platten gaben Voutilainen Gelegenheit, exquisit seine Treue zur klassischen Uhrmacherei zu zeigen: in der Form der elegant geschwungenen Brücken ebenso wie durch die traditionell großen Abstände zwischen den Brücken selbst sowie zwischen ihnen und dem Gehäuse.

Überdimensionierte Rubine, die in hochglanzpolierten, versenkten Goldchatons eingefasst sind, bilden auf der Rückseite einen optischen Kontrast zu den geschwungenen Brücken. Die Rubinlager verweisen nicht nur optisch auf hochwertige klassische Taschenuhrwerke, sie haben auch einen praktischen Nutzen: Sie verringern den Verschleiß, weil sie mehr Öl halten und größere Triebe zulassen.

Außer im 18-K-Rotgoldgehäuse gibt es die LM101 Frost auch in Gelbgold 18 K. Eine Premiere bei MB&F – und eine weitere Verneigung vor der traditionellen Uhrmacherei.

INSPIRATION UND UMSETZUNG

Seit langem pflegt Maximilian Büsser seine Liebe zu Taschenuhren des 18. und 19. Jahrhunderts. Schließlich wurden alle maßgeblichen Komplikationen der feinen Uhrmacherei von heute in dieser Zeit erfunden. Und sie wurden nur mit Stift und Papier entwickelt, nicht etwa mithilfe moderner Computerprogramme. Einzelteile wurden mit extremer Präzision mit im Vergleich zu heute geradezu simplen Maschinen gefertigt – elektrischen Strom gab es nicht –, verziert, zusammengebaut und eingeregelt. Und alles in einer Qualität und Genauigkeit, die für uns noch heute ein erstrebenswertes Ziel ist. Das im Vergleich zu aktuellen Armbanduhren großzügigere Format erlaubte eine aufgeräumte Uhrwerksarchitektur mit wundervoll gestalteten Platinen und Brücken.

Die Idee für die Legacy Machines von MB&F entstand, als

Maximilian Büsser seiner Phantasie freien Lauf ließ: „Was wäre eigentlich passiert, wenn ich 1867 geboren wäre und nicht 1967? Im frühen 20. Jahrhundert tauchten die ersten Armbanduhren auf, und ich hätte den Wunsch verspürt, dreidimensionale Zeitmessmaschinen fürs Handgelenk zu bauen, aber ich hätte keine Science-Fiction-Figuren oder Kampfjets als Inspiration gehabt. Ich wäre eben von den Taschenuhren dieser Zeit beeinflusst worden, vom Eiffelturm und von Jules Verne. Wie hätten meine Maschinen zu Beginn des 20. Jahrhunderts dann ausgesehen? Rund wären sie gewesen (Tradition), und dreidimensional (weil MB&F-Maschinen). Die Legacy Machines sind die Antwort.“ Die Legacy Machine N°1 (LM1) war das erste Stück dieser neuen Kollektion; die LM101 und LM101 Frost setzen noch stärker auf Tradition in einem im Vergleich zur LM1 von 44 auf klassischere 40 mm verkleinerten Gehäuse.

MB&F





LEGACY MACHINE 101 FROST

TECHNISCHE EIGENSCHAFTEN

LM101 Frost: limitierte Serie von 33 Exemplaren in Rot- und 18 Exemplaren in Gelbgold.

WERK

Dreidimensionales mechanisches Uhrwerk, Eigenentwicklung MB&F

Ästhetische Gestaltung des Werks und Entwurf der Finissierungen: Kari Voutilainen

Handaufzug mit einem Federhaus

Gangreserve: 45 Stunden

Unruh: speziell gefertigte Unruh mit 14 mm Durchmesser und vier traditionellen

Regulierungsschrauben, über Uhrwerk und Zifferblättern schwingend

Spiralfeder: mit Breguet-Endkurve und beweglichem Spiralklötzchenhalter

Schwingfrequenz: 18.000 A/h (Halbschwingungen/h) / 2,5 Hz

Einzelteile: 229

Lagersteine: 23

Chatons: hochglanzpolierte, eingepresste Goldchatons

Finissierung: Werkplatte mit „Reif“-Oberfläche, Dekoration sämtlicher Uhrwerkskomponenten

im Stil des 19. Jahrhunderts; abgeschrägte Innenkanten als Zeichen exquisiter Handarbeit,

hochglanzpolierte Fasen, Handgravuren

FUNKTIONEN

Anzeige von Stunden und Minuten, Gangreserveanzeige;

große, über den Zifferblättern schwebende Unruh

GEHÄUSE

Rotgold 18 Karat (33 Exemplare) oder Gelbgold 18 Karat (18 Exemplare)

Abmessungen: Durchmesser 40 mm, Höhe 16 mm

Einzelteile: 35

SAPHIRGLÄSER

Gewölbtes Saphirglas sowie Box-Saphir-Sichtboden, jeweils beidseitig entspiegelt

ARMBAND UND SCHLIESSE

Alligatorleder dunkel- oder hellbraun, handgenäht; Dornschnelle im selben Material wie das

Gehäuse

ZUSAMMENFASSUNG

ZIFFERBLATT UND ANZEIGEN

„BEREIFTE“ OBERFLÄCHEN

MASCHINE

FEINE FINISSIERUNGEN UND TRADITIONELLE UHRMACHERKUNST

INSPIRATION UND UMSETZUNG

TECHNISCHE EIGENSCHAFTEN

FREUNDE, DIE DIE LM101 FROST MÖGLICH MACHTEN

MB&F / DIE ENTSTEHUNG EINES KONZEPTLABORS

BIOGRAFIE / MAXIMILIAN BÜSSER

WEITERE INFORMATIONEN ÜBER:

WODAY COMMUNICATION,
AN SANKT SWIDBERT 37,
40489 DÜSSELDORF, DEUTSCHLAND
TELEFON: +49 (0)211 - 2007 5885
PR@WODAY-COMMUNICATION.DE





LEGACY MACHINE 101 FROST



ZUSAMMENFASSUNG

ZIFFERBLATT UND ANZEIGEN

„BEREIFTE“ OBERFLÄCHEN

MASCHINE

FEINE FINISSIERUNGEN UND TRADITIONELLE UHRMACHERKUNST

INSPIRATION UND UMSETZUNG

TECHNISCHE EIGENSCHAFTEN

FREUNDE, DIE DIE LM101 FROST MÖGLICH MACHTEN

MB&F / DIE ENTSTEHUNG EINES KONZEPTLABORS

BIOGRAFIE / MAXIMILIAN BÜSSER

MB&F / DIE ENTSTEHUNG EINES KONZEPTLABORS

Die Projekte, die Maximilian Büsser während seiner 15 Jahre an der Spitze prestigeträchtiger Uhrenhäuser die größte Befriedigung verschafften, waren die, bei denen er mit hoch-talentierten, unabhängigen Uhrmachern zusammenarbeitete. Daraus entstand seine ganz persönliche Traumvorstellung: ein Unternehmen zu gründen, das sich einzig dem Entwurf und der Fertigung kleiner Serien extremer Konzeptuhren widmen würde, in Kooperation mit Uhrenprofis, die er sehr respektierte und mit denen er gern zusammenarbeitete. Und der Unternehmer Büsser machte die Idee zur Wirklichkeit.

MB&F ist keine Uhrenmarke, sondern vielmehr ein mikrotechnisches Konzeptlabor mit künstlerischem Anspruch, in dem sich jedes Jahr unabhängige Uhrenprofis zum Kollektiv zusammenfinden, um radikale „Horological Machines“ entstehen zu lassen. Mit Respekt vor der uhrmacherischen Tradition, ohne sich von ihr einengen zu lassen, wird MB&F zum Katalysator, der traditionellste Spitzenuhrmacherei mit modernstem Hightech zu avantgardistischen 3-D-Skulpturen verschmelzen lässt.

2007 enthüllte MB&F die erste Horological Machine. Ihr dreidimensionales Gehäuse und die wunderschön finisierten Werke darin setzten die Standards für die absolut unverwechselbaren Maschinen, die darauf folgten – Maschinen, die von der Zeit erzählen, statt sie einfach nur anzuzeigen. 2011 startete MB&F die Kollektion der Legacy Machines im Rundgehäuse. Diese eher klassischen Uhren verneigen sich vor der hochfeinen Uhrmacherkunst des 19. Jahrhunderts, indem sie Komplikationen der großen Erneuerer der Uhrmacherei neu interpretieren und dabei zeitgenössische Kunstwerke schaffen. Seither wechselt MB&F zwischen aufregend neuen Horological Machines und historisch inspirierten Legacy Machines.

2015 feiert MB&F zehnjähriges Jubiläum: 10 Kaliber in 10 Jahren!

BIOGRAFIE / MAXIMILIAN BÜSSER

Maximilian Büsser wurde in Mailand, Italien, geboren und kam früh ins schweizerische Lausanne, wo er seine Jugend verbrachte. Er wuchs in einem multikulturellen Umfeld auf. Der Vater war Schweizer Diplomat, der seine Frau, eine Inderin, in Bombay kennengelernt hatte. So entwickelte Büsser eine breite, kulturübergreifende Einstellung – im Leben wie im Geschäft.

Im Juli 2005 gründete er mit 38 Jahren das erste Konzeptlabor der Uhrenwelt: MB&F (Maximilian Büsser & Friends), zu der inzwischen Serge Krikhoff als Partner hinzugekommen ist. Büssers Ideal war es, für MB&F eine eigene Marke zu etablieren, die sich der Entwicklung radikaler uhrmacherischer Konzepte widmet, wobei nur in kleinen, hyperkreativen Gruppen gearbeitet wird.

Unternehmergeist war und ist Maximilian Büssers Stärke. 1998 übernahm er mit erst 31 Jahren die Geschäftsleitung bei Harry Winston Rare Timepieces in Genf. In den mehr als sieben Jahren, die er auf diesem Posten verbrachte, machte er das Unternehmen durch strategische Entscheidungen, Produkte, Marketing und den Ausbau des weltweiten Vertriebs zu einer echten, weithin respektierten Marke der Haute Horlogerie – auch indem er Design, Forschung, Entwicklung und Fertigung ins Haus holte. Das Ergebnis war eine Umsatzsteigerung von 900 Prozent. So machte sich Harry Winston einen führenden Namen in diesem hart umkämpften Marktsegment.

Maximilian Büsser machte 1991 seinen Master in Mikrotechnologie an der Eidgenössischen Technischen Hochschule in Lausanne.

INHALT-ORDNER

Klicken Sie hier, um Zugang zu Pressemitteilungen in anderen Sprachen und allen Produktfotos (hohe und niedrige Auflösung) zu bekommen.

THE MACHINE



LM101 FROST RG FACE



LM101 FROST RG FRONT



LM101 FROST RG PROFILE 1



LM101 FROST RG PROFILE 2



LM101 FROST RG



LM101 FROST YG FACE



LM101 FROST YG FRONT



LM101 FROST YG PROFILE 1



LM101 FROST YG PROFILE 2



LM101 FROST YG

THE ENGINE

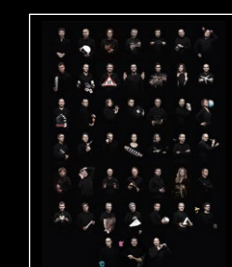


LM101 FROST RG ENGINE

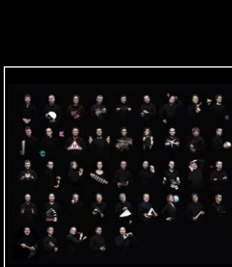


LM101 FROST YG ENGINE

THE FRIENDS



LM101 FROST FRIENDS PORTRAIT



LM101 FROST FRIENDS LANDSCAPE



MAXIMILIAN BÜSSER 1



MAXIMILIAN BÜSSER 2

WEITERE INFORMATIONEN ÜBER:

WODAY COMMUNICATION,
AN SANKT SWIDBERT 37,
40489 DÜSSELDORF, DEUTSCHLAND
TELEFON: +49 (0)211 - 2007 5885
PR@WODAY-COMMUNICATION.DE

